

## Erfahrungsbericht

### Ihr Studium an der Pädagogischen Hochschule Weingarten

**Ihr Studiengang** Lehramt Sekundarstufe I  
**ggf. PO**  PO 2011  PO 2015  
**ggf. Fächerkombination** Englisch, Geographie

### Persönliche Daten

**Ihr Vor- und Nachname** Luisa Ladner  
**Ihre E-Mail-Adresse** luisa.ladner@gmx.de  
**Beginn des Aufenthalts** 09.08.2017  
**Ende des Aufenthalts** 18.12.2017  
**Ihr Stipendiengeber** Erasmus+

### Studium im Ausland

**Gasthochschule** Universitetet i Agder, Kristiansand  
**Gastland** Norwegen

Hiermit erkläre ich mich einverstanden, dass mein Bericht inklusive Fotos (Genehmigung zur Veröffentlichung der Personen, die auf den Fotos zu sehen sind, liegt mir vor) auf der Website des Akademischen Auslandsamts der PHW und des Stipendiengebers veröffentlicht werden darf.

Ich erkläre mich bereit, anderen Studierenden bei Fragen zu helfen. Das Akademische Auslandsamt darf meinen Bericht mit meiner Email-Adresse veröffentlichen bzw. anderen Studierenden zugänglich machen.

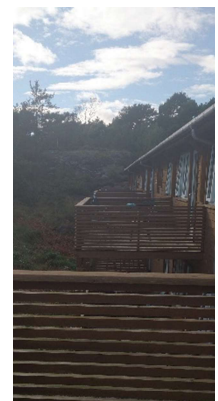
## 1. Zusammenfassung

Schon zu Beginn meines Studiums war für mich klar, dass ich zu irgendeinem Zeitpunkt meines Studiums ein Auslandssemester absolvieren werde und diese Entscheidung bereue ich auf keinen Fall. Einen Aufenthalt in einem anderen Land in Verbindung mit meinem Studium hörte sich für mich nach der perfekten Kombination an - neue Leute und eine neue Kultur kennenzulernen, ohne dadurch ein Semester zu „verlieren“. Hier sieht die Realität allerdings etwas anders aus als die Vorstellung vor Antritt des Semesters. Dass es schwierig sein wird, die perfekte Partneruniversität mit ähnlichen Angeboten zu finden, war mir von Anfang an klar. Jedoch war mir nicht bewusst, dass die Auswahlmöglichkeiten an Seminaren so gering ausfallen wird. Im Nachhinein finde ich es zwar etwas schade, dass ich nur eins von drei besuchten Seminaren angerechnet bekommen kann und mir das Auslandssemester in Norwegen dadurch nicht unbedingt viel für mein Studium gebracht hat, aber die Erfahrung war es dennoch mehr als wert. Eine solche Erfahrung ist später im Berufsalltag nicht mehr so einfach möglich und ich kann auch sagen, dass ich persönlich durch das Semester in Norwegen eindeutig selbstständiger geworden bin. Jedem, der sich mit dem Gedanken eines Auslandssemesters beschäftigt, kann ich nur empfehlen, diese tolle Chance zu nutzen und das Beste aus dieser Möglichkeit zu machen.

## 2. Informationen zum Stipendium

Wenn man ein Auslandssemester in Norwegen machen möchte, muss einem durchaus bewusst sein, wie teuer dieses tolle Land leider ist. Ohne die Unterstützung durch ERASMUS+ wäre für mich ein solcher Aufenthalt vermutlich nicht möglich gewesen. Neben einer recht hohen Miete warten auch noch unglaublich teure Lebensmittel auf eine – bei CoopPrix oder Joker lässt man gerne mal um die 60€ für einen Wocheneinkauf liegen. Es war also schnell klar, dass ich lieber einmal in der Woche mit meinem Fahrrad losziehe und meine Wocheneinkäufe in dem zumindest etwas günstigeren Rema1000 oder Kiwi im Stadtzentrum erledige.

Bei einer Miete von 4240 Kronen im Monat (~470€) sind die 370€ Unterstützung im Monat eine große Hilfe. Ich muss dazu sagen, dass ich mit meinem Zimmer in einem Wohnheim direkt auf dem Uni-Campus mehr als Glück hatte. Mein Zimmer war zwar eines der teuersten, aber durchaus berechtigt. Bei einem sehr großen, hellen und geräumigen Zimmer mit genügend Platz für alle aus Deutschland mitgebrachten Habseligkeiten, eigenem Bad und einer Gemeinschaftsküche mit Zugang zum gemeinsam genutzten Balkon und nur 3 Minuten Fußweg zur Universität konnte ich mich absolut nicht beschweren. Vor allem nachdem ich nach und nach die anderen Wohnheime und Zimmer gesehen habe, lernte ich mein tolles Zimmer in Uni-Nähe umso mehr zu schätzen.



Im Großen und Ganzen kann man sagen, dass etwa 1000€ pro Monat zum Leben in Norwegen benötigt werden - Lebensmittel, Miete, Ausflüge und alle möglichen Aktivitäten inklusive.

Genau wie alles andere ist auch das Reisen in Norwegen nicht gerade günstig – für einen Inlandsflug, der nicht einmal 2 Stunden dauert, bezahlt man gut und gerne mal um die 200 Euro. Meiner Meinung nach lohnt sich aber jeder Ausflug, auch wenn einige viel zu teuer erscheinen. Im Nachhinein wirst du dir nämlich nicht nur überlegen, wie viel dich dieses Semester gekostet hat, du wirst dich nur zu gerne an die vielen unglaublich schönen Momente und Erlebnisse zurückerinnern und froh sein, so viel von diesem tollen Land gesehen und erlebt zu haben.

### **3. Vorbereitungen vor Antritt des Auslandsaufenthaltes**

Der Bewerbungsprozess, angefangen mit einem Motivationsschreiben über ein Auswahlgespräch inklusive Sprachtest, bis zur tatsächlichen Zusage seitens der Gasteinrichtung kann sich ganz schön lange hinziehen. Allerdings ist von Beginn an klar, was alles von einem erwartet wird und wir als Studenten wussten über jeden Schritt Bescheid, der noch zwischen uns und unserem Auslandssemester steht. Ist man erst einmal in der Situation, weiß man erstmal wie viel Aufwand hinter einem Aufenthalt in einem anderen Land und an einer anderen Universität wirklich steckt.

Bei Fragen und Problemen jedoch ist das Akademische Auslandsamt der PH Weingarten eine große Hilfe – wenn man selber den Überblick über die eigenen Dokumente verliert, wird einem direkt geholfen oder man wird gegebenenfalls daran erinnert, was noch eingereicht werden muss.

Mit der Bewerbung sind die Vorbereitungen allerdings noch nicht abgeschlossen. Bevor es endlich losgehen kann, muss neben der Anreise (Auto, Zug, Flugzeug, etc.), einer Unterkunft, einer Reisekrankenversicherung noch vieles mehr organisiert und geplant werden, was während dem laufenden Semester recht viel Zeit in Anspruch nimmt. Die Zimmersuche war in meinem Fall recht einfach. In Kristiansand hat jeder Exchange Student das Recht auf ein Zimmer in einem der vielen Wohnheime, man muss nur eine Auswahl der infrage kommenden Wohnheime einreichen und wird dann dementsprechend zugeteilt.

Ist einmal alles organisiert, kann die Vorfreude steigen und die Reise in das Abenteuer Auslandssemester beginnen.

### **4. Auslandsaufenthalt im Gastland**

Dass pro Semester bis zu 300 Austauschstudenten an der Universität in Kristiansand sind, merkt man deutlich. Jeder einzelne Schritt, vom Einschreiben bis zur Kurswahl oder

Kursänderung und damit verbundenen Änderung des Learning Agreements, ist auf der Homepage der Uni erklärt.

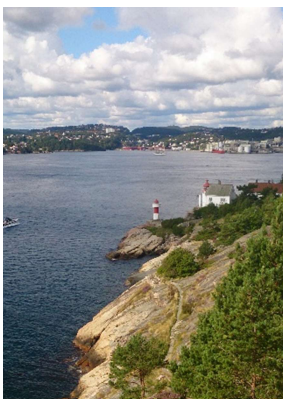
Wenn jedoch trotzdem Fragen auftauchen, ist das International Office für einen da, um Fragen und Probleme zu klären. Ganz nach dem Motto „es gibt keine dummen Fragen“ wird einem bei jedem noch so kleinen Problem freundlich geholfen und man fühlt sich dadurch direkt wohl. Die Zuständigkeiten an der UiA (Universitetet i Agder) sind klar definiert, sodass man immer weiß, an wen man sich wenden muss.

Neben den Lehrveranstaltungen gibt es außerdem viele Möglichkeiten für Studierende, sich zu beteiligen oder in einem der verschiedenen Vereine sportlich aktiv zu sein.

#### **4. Aufenthalt im Gastland**

Während meiner Zeit in Kristiansand, im Süden Norwegens, habe ich mich absolut wohlfühlt. Umgeben von Bergen, Wasser in jeglicher Form (Seen, Flüsse und natürlich Fjorde) und dem größten Gletschergebiet Europas trifft man in Norwegen auf eine Landschaft, die man so wohl nirgends anders finden wird und sich damit wunderbar für Ausflüge jeglicher Art eignet. Auch wenn der Anfang in einem fremden Land und an einer neuen Uni, weit weg von Zuhause, der eigenen Familie, Freunde und der gewohnten Umgebung nicht gerade einfach ist, gewöhnt man sich sehr schnell an das Leben in der neuen Umgebung. Zudem sind alle Norweger unglaublich nett und helfen einem gerne weiter, wenn man denn auf sie zugeht. Man muss nämlich wissen, dass die Menschen in Norwegen und vor allem im Süden des Landes sehr zurückhaltend sind und zum Teil auch unfreundlich und kühl wirken. Wenn du allerdings ein Problem hast und jemanden um Hilfe bittest, wird dir in jedem Fall geholfen.

Das Buddy-Programm (Norwegische „Paten“) der Uni hat dazu beigetragen, recht schnell Anschluss zu finden und neue Kontakte zu anderen Internationals zu knüpfen. Außerdem wird vieles von den Buddys oder ESN Agder (Exchange Student Network) organisiert und angeboten – Ausflüge, Partys, International Pubs und vieles mehr. Heimweh? Dazu gibt es überhaupt keine Zeit. Umgeben von den vielen anderen International Students aus aller Welt, die alle genauso weg von Zuhause sind, gibt es gar keinen Anlass dazu.



Neben dem Studium an der Universitetet i Agder gibt es unglaublich viele Möglichkeiten, das Land zu erkunden. Alleine in der Umgebung um Kristiansand gibt es sehr viele schöne und lohnenswerte Ausflugsziele und Freizeitaktivitäten. Angefangen beim Jegersberg, der gerne als Hausberg der Universität gesehen wird und mit mehreren Seen und vielzähligen Wegen zum Ausruhen und erkunden einlädt, der stadteigenen Halbinsel Odderøya, über den Fischmarkt bis hin zur Grøtunga, der kleinen Version der „Trolltunga“, hat Kristiansand als fünftgrößte Stadt Norwegens einiges zu bieten. Wem es allerdings mal zu viel wird und gerne mal rauskommen, aber dennoch nicht allzu weit fahren möchte, der ist in Lindesnes genau richtig.

Akademisches Auslandsamt/*International Office*

Am Lindesnes Fyr, dem südlichsten Punkt des ganzen Landes, hat man eine unglaublich schöne und weitläufige Sicht auf die Norwegische See.



Auch weitere Ausflüge lohnen sich natürlich. Wer im Süden Norwegens studiert, sollte natürlich Oslo als Hauptstadt unbedingt gesehen haben. Oslo wird zwar nicht als typisch norwegische Stadt bezeichnet, hat aber durchaus skandinavischen Charme, der auf der To Do-Liste nicht fehlen darf.

Da Norwegen für seine tolle und vielfältige Landschaft mit den vielen Bergen, Hochebenen und Fjorden bekannt ist, dürfen Wanderungen, zum Beispiel an den Preikestolen (eine 600m über den Lysefjord ragende Felsplattform) oder den Kjeragbolten (ein Monolith, der in einer Felsspalte 1000m über dem Lysefjord eingeklemmt ist), nicht fehlen.



Preikestolen

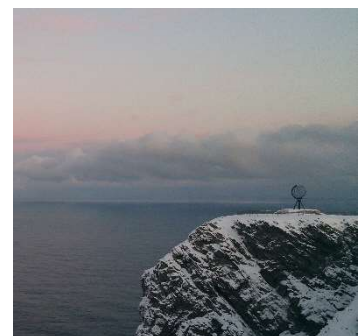


Lysefjord



Kjeragbolten

Neben den vielen touristischen Sehenswürdigkeiten im Süden des Landes gibt es noch viele weitere Freizeitmöglichkeiten und Ziele. Neben norwegischen Städten wie Bergen, der regenreichsten Stadt mit mehr als 200 Regentagen im Jahr und Trondheim, das an der Mündung des Flusses Nidelva in der Provinz Trøndelag liegt, ist außerdem das Nordkapp zu empfehlen. Das Nordkapp ist der nördlichste Ort Europas, das durch den traumhaften Ausblick über das Nordpolarmeer viele Touristen anzieht und ein Besuch mehr als wert ist. Bei viel Glück kann man sogar die für den norwegischen Winter berühmten „Northern Lights“ bestaunen.



Außer landschaftlichen Sehenswürdigkeiten ist Norwegen für seine Küche bekannt. Wer für eine gewisse Zeit in Norwegen wohnt, muss natürlich Skoleboller probieren. Dabei handelt es sich um ein mit Pudding gefülltes Hefeteiggebäck, das in keinem Einkaufskorb fehlen darf und absolut zu empfehlen ist. Außerdem ist Norwegen das perfekte Ziel für Fisch- und Meeresfrüchteliebhaber.

Wichtig zu wissen, ist, dass die Norweger nicht gerade die weltbesten Bäcker sind, vor allem im Vergleich zum guten deutschen Brot. Es kann also gerne mal vorkommen, dass sich deutsche Studenten treffen, um gemeinsam Brot zu backen.

## **5. Praktische Tipps für nachfolgende Studierende**

Kristiansand an sich ist zwar nicht gerade groß, dennoch ist es von Vorteil, ein Fahrrad zu besitzen. Da ich direkt auf dem Uni-Campus gewohnt habe, konnte ich meinen Weg zu meinen Vorlesungen und Seminaren zu Fuß in wenigen Minuten zurücklegen. Aber schon alleine der Weg ins nahe gelegene Spicheren (Fitnessstudio) und hauptsächlich auch der Weg zurück war deutlich angenehmer mit dem Fahrrad. Mal abgesehen vom Weg in die Stadt, ist ein Fahrrad absolut praktisch, um sämtliche Einkäufe zu erledigen, als auch Freunde in anderen Wohnheimen am andere Ende der Stadt zu besuchen.

In den Wohnheimen von SiA Bolig in Kristiansand ist es üblich, Küchenutensilien selbst mitzubringen. Wer allerdings nicht die Möglichkeit hat, mit dem Auto anzureisen und somit den Großteil von Deutschland aus mitzunehmen, der sollte sich mal in den „Swap Rooms“ der Wohnheime umsehen. In diesen hinterlassen die ehemaligen International Students alles, was man zum Kochen und Backen braucht. Es macht durchaus Sinn, einem der Swap Rooms zeitnah einen Besuch abzustatten, bevor die anderen Austauschstudenten dort waren.

## **6. Fazit**

Für mich war Norwegen als Land und Kristiansand als Stadt für mein Auslandssemester absolut perfekt. Auch wenn Kristiansand nicht allzuweit von Deutschland entfernt ist, so erlebt man dennoch eine völlig andere Kultur. Außerdem war die Größe der Stadt super – nicht allzu groß, aber du findest trotzdem alles was du zum leben brauchst.

Würde ich mir noch einmal überlegen, ob ich ein Auslandssemester machen will, würde ich mich jedes Mal wieder dafür und vor allem für Norwegen und Kristiansand entscheiden, denn ich habe dort eine Zeit erlebt, an die ich mich mein ganzes Leben gerne erinnern werde.